

# Elbeblatt und Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Königlichen Gerichtsbücher sowie die Stadtrathe zu Riesa und Strehla.

Druck und Verlag von E. F. Grellmann's Erben in Riesa.

Nr. 28.

Freitag, den 5. April

1872.

Dieses Blatt „Elbeblatt und Anzeiger“ erscheint in Riesa wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags, und kostet vierteljährlich 10 Rgr. — Bestellungen werden bei jeder Postanstalt in unfern Expeditionen in Riesa und Strehla sowie von allen unfern Boten entgegen genommen. — Zu Annahme von Annoncen sind ferner benachrichtigt Haasenstein und Vogler in Hamburg-Altona, Leipzig und Frankfurt a. M., R. Kasse in Leipzig, F. W. Saalbach in Dresden und Eugen Gort in Leipzig.

Die vielen Verluste, die wir durch Creditirung der Inseratengebühren gehabt haben, veranlassen uns, die geehrten Einsender von Inseraten zu bitten, die Kostenbeträge für dieselben gleichzeitig mit beizulegen. Wir berechnen die dreispaltige Corpuzzeile à 12 Silben mit 1 Rgr.

Expedition des Elbeblattes & Anzeigers.

### Bekanntmachung.

Die Brandkassenbeiträge pr. 1. Termin 1872 sind nach 2 Pfennigen von jeder Brandkassen-Einheit spätestens bis zum 15. April l. J.

an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.  
Riesa, am 1. April 1872.

Der Stadtrat h.  
Steger.

Einladung zur Generalversammlung der Gründer des Bezirksarmen-Arbeitshauses zu Strehla  
Sonntag, den 14. April, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose zu Borna.  
Die Direction: von Schönberg.

### Bekanntmachung.

Im Gasthose zu Gohrisch sollen

den 13. April 1872, von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Gohrischer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

4 Raumbilometer Rollen, Nr. 320 und 321, in den Forstorten:  
500 Kiefern Langhausen, Nr. 670 — 1070, Steinsbreite und am Gohrisch,

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigern den Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Gohrisch zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Gohrisch, am 28. März 1872.  
Gras. Hoch.

### Tagesgeschichte.

Riesa. Nach einem vor Kurzem ergangenen Erlasse des Kriegsministeriums dürfen fortan bei der Cavallerie nur noch Freiwillige angenommen werden, welche sich zu einer vierjährigen Dienstzeit bei der Standarte verpflichten. Die Vergünstigungen, welche sie dafür genießen, bestehen darin, daß sie nur drei statt fünf Jahre der Landwehr angehören, nach der Entlassung von den Übungen der Reserve befreit bleiben und während des vierten Jahres die Capitulantenzulage von monatlich 15 Sgr. erhalten.

Riesa. Ueber den Elbe-Spreekanal, dessen Bau bereits in der nächsten Zeit beginnen soll, erfahren wir aus dem von der sächsischen Staatsregierung an den Landtag gerichteten Decret folgende Einzelheiten. Die neu zu gründende Wasserstraße soll bei dem Dorfe Jabel unterhalb Meißen die Elbe verlassen, von da ab den Gröbeler Kanal benutzen, über Liebenwerda, Tröbitz und Schlieben das Gebiet der schwarzen Elster durchschneiden, den Höhenzug bei Baruth mittelst 20 Schleusen übersteigen, von Teupitz ab die dort vorhandenen kleinen Seen benutzen, endlich durch die Dahme in die Seen bei Königswusterhausen und 4 1/2 Meilen vor Berlin in die bereits schiffbare Spree gefahrt werden. Die Länge der projectirten Wasserstraße Dresden-Berlin beträgt 27 Meilen, von denen auf die Elbe 4,25, auf die Spree 4,25, auf den eigentlichen Kanal 18,5 Meilen kommen. Von letzteren sind, da der Gröbeler Kanal in einer Strecke von 0,75, die Wasserstraße von Teupitz bis Königswusterhausen in einer Ausdehnung von 2,75 Meilen benutzt werden sollen, nur 15,05 Meilen in einem für Kanalanlagen meist sehr günstigen Terrain neu zu bauen. Nach den Vermessungen und Vorkalkulationen sind die sämtlichen Baukosten mit Einschluß der Erwerbungen des Grund und Boden

und der sonstigen Entschädigungen in runder Summe auf 7 Millionen Thaler berechnet worden. Die projectirte Wasserstraße kürzt den Wasserweg zwischen Dresden und Berlin um mehr als die Hälfte, um 35 Meilen, ab und ermöglicht daher eine weit kürzere Reisezeit der Transportgüter, die mit Hilfe der Reittenschleppschiffahrt oder der Remorqueurs auf 3 bis 5 Tage herabgesetzt werden kann. Vor Allem darf für den projectirten Canal Bedacht genommen werden auf den Transport von Brennmaterialien und zwar von böhmischen Braunkohlen und sächsischen Steinkohlen, von Sandsteinen der sächsischen Schweiz, von Bau- und Düngelack, von Düngemitteln, von Producten der Landwirtschaft, Schlachtvieh &c.

Dresden. Der Artilleriemajor Verwornner soll einen Ruf als Professor der Mathematik an die Kriegsacademie in Berlin erhalten haben.

Dresden. Die Tischlergesellen Dresdens und der umliegenden Dörfer haben die Arbeit eingestellt. Die Forderung der Gesellen besteht in einer Erhöhung des Lohnes um 25 pCt., während die Principale nur eine solche um 15 pCt. zugestehen zu können glauben; besonders mit Rücksicht darauf, daß während der letzten 5 Jahre eine Lohnerhöhung für die Tischlergesellen um 30 pCt. bereits stattgefunden hat. Außerdem verlangen die Gesellen die 10stündige Arbeitszeit mit Einschluß der halbstündigen Frühstück- und Besperrzeit, während die Principale mit Einschluß dieser freien Zeit auf 11 Stunden täglicher Arbeitszeit bestehen. Ein weiterer Differenzpunkt ist die Haltung von Arbeitsarten, welche die Arbeitgeber fordern, die aber von den Arbeitern abgelehnt werden. Auch sträuben sich die Arbeiter gegen eine Berufsordnung.

Eine Verhinderung der Leipziger Universität, der Geh. Medicinalrath Dr. med. Rudolph, ist seit heute

das goldene Jubeljahr seiner medicinischen Promotion, nachdem er schon 1871 das fünfzigste Jahr seiner Habilitation und ein Jahr früher das Magisterjubiläum gefeiert hat.

Am 31. März Abends vergnügten sich in einer in Eutritsch bei Leipzig gelegenen Restauration mehrere Leipziger Gewerbetreibenden beim Kartenspielen. Plötzlich lief einer der Betheiligten aus der Stube hinaus in den Garten und sang, jedenfalls in Folge einer eingetretenen momentanen Geistesstörung, an, sich seiner Kleidungsstücke zu entledigen. Einem seiner Freunde, der ihm nachgeht war, gelang es, den Aufgeregten zu beruhigen und zu veranlassen, mit ihm gemeinschaftlich in einer Droschke nach Leipzig zurückzufahren. Unterwegs stellte sich jedoch bei dem Kranken erneute Geistesstörung ein, er sprang aus dem Wagen, entledigte sich abermals seiner Kleidung und versetzte seinem Freunde, der ihn wieder zu beruhigen suchte mehrere Messerstiche. Anderen inzwischen hinzugekommenen Personen gelang es endlich, den Rasenden zu bewältigen und mittelst Droschke nach dem Stadtkrankenhaus zu befördern. Leider sollen die Verletzungen, welche der Kranke seinem Freunde zugefügt hat, so erheblich sein, daß der Letztere durch eine zweite Droschke ebenfalls ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Berlin, 2. April. Nach der letzten Notiz über die Ausprägung von Reichsgoldmünzen waren bis zum 16. März d. J. in den Münzstätten des deutschen Reiches in Zwanzigmärkten 55,918,480 Mark zur Ausprägung gelangt. In der Zeit vom 17. bis 23. März d. J. sind ferner in solchen Städten geprägt in Berlin 4,827,120 Mark, in Hannover 1,468,000 Mark, in Frankfurt am Main 1,319,520 Mark, in München 820,220 Mark, in Stuttgart 173,800 Mark, in Dresden 811,240 Mark und in Karlsruhe 250,240 Mark, zusammen 10,670,060 Mark. Die